

HOW TO UMWELT- BILDUNG

Impulse statt Vorgaben

Recherche leisten;
Umsetzung überlassen

Ideen aufgreifen
und ermöglichen

Selbstkompetenz
steigern

Durch Fragen leiten

Unterstützung
bieten

Vorbilder schaffen

Engagement
attraktiv
machen

vorleben

Best-practices
vorstellen

Interessen verstärken

Engagement
anerkennen

individualisieren

Bezüge zwischen
Umwelt & Lebenswelt
herstellen

mit bestehenden
Interessen verbinden

gamifizieren

Die Welt retten?

Kinder =
handlungsfähige
Rechts-
subjekte

ernste Lage mit
Zuversicht vermitteln

Klimamüdigkeit vermeiden
Resilienz fördern

Fokus auf ökologischen
Handabdruck

Handlungsfähigkeit
lehren

Eigenverantwortung vs.
"Klimaschuld"

Mehrwert sicherstellen

Regio- oder Bio-
Saatgut

nachhaltige
Materialien

Müll vermeiden

Pfand bleibt Pfand

Upcycling

Wiederverwendbar &
Entsorgbar

Langlebige
Strukturen

Expert*innen
fragen

Recherche

Umwelt mitdenken

In Alltag/Schule
integrieren (CO2-
Mathe, Plogging im
Sport)

Zeitaufwand
reduzieren

in Ausflügen
inkludieren

Zutrauen

erlebbar
machen

altersgerecht
erklären

gamifizieren

INTERESSREN VERSTÄRKEN

Engagement anerkennen

Machen die Kinder vielleicht schon etwas, das gut für's Klima ist? Viele haben eine wiederverwendbare Trinkflasche und Brotdosen. Das ist super! Zum Loben gehört aber auch dazu, zu erklären, warum etwas *wirklich gut* ist; dank wiederverwendeten Trinkflaschen wird durch weniger Produktion von Einmal-Plastik-Flaschen CO2 und Müll gespart. Somit ist das hilfreich gegen Ressourcenverbrauch, Klimakrise, die Müllkrise und somit gut für Mikroorganismen und Tiere, die Plastik mit Nahrung verwechseln.

Bezüge zur Umwelt herstellen

Dadurch werden Bezüge zwischen Umweltschutz und der Lebensrealität der Kinder hergestellt. Das geht mit Themen: Busfahren schützt die Biodiversität (weniger Verkehr = weniger Wildunfälle, weniger Lärmbelastung; weniger Parkfläche = mehr Grünflächen); recycelte Schulhefte schützen den Regenwald und eine Vintage-Designer-Jacke schützt das Klima.

Mit bestehenden Interessen verbinden

Welche Hobbys haben die jungen Menschen und wo sind Bezüge zu Klimaschutz & co? Warum nicht Pokemon-Karten mit seltenen Arten erstellen, ein grünes Fußballstadion besuchen, in der Mal-AG nachhaltige Farben mischen?

Individualisieren

Einige Jugendliche haben ein klares Bild von umweltbezogenen Engagement: Verzicht, weniger Freiheit und Spaß oder Anstandslosigkeit. Dabei ist Engagement ebenso divers wie die Menschen, die es leisten, und lebt von individuellen Stärken und Interessen. Dies gilt es zu vermitteln und zu fördern.

VORBDILDER SCHAFFEN

Vorleben

Zur Individualisierung gehören Vorbilder - auch aus Sport und Popkultur. Listen umwelt-engagierter Berühmtheiten helfen hier. Auch Lehr- und Aufsichtspersonen selbst können Nachhaltigkeit vorleben. Dabei geht es nicht um Perfekt-Sein, sondern darum, Optimismus zu vermitteln.

Best Practices zeigen

Best Practices können ein guter Anhaltspunkt sein, inspirieren und Hoffnung machen. Du findest welche auf der Handeln JETZT! Website. Sie sollten natürlich nicht die eigenen Ideen einschränken.

Engagement attraktiv machen

Je nach Gruppe ist Unterschiedliches erstrebenswert: Statussymbole (E-Autos, Solaranlagen, teure, aber langlebige Kleidung), Erschwinglichkeit (Second-Hand-Mode, Reparierkultur), Zugänglichkeit (öffentlicher Verkehr, Skillshare), Spaß (nachhaltige Hobbies) oder sozialer Anschluss (Pfadfinderei, BUNDjugend).

ZUTRAUEN

Altersgerecht erklären

Dazu gehört auch, Kindern und Jugendlichen zuzutrauen, komplexe Problemlagen, Konflikte und Lösungsansätze zu begreifen. Altersgerecht erklärt verstehen junge Menschen sehr gut, was in der Welt geschieht und haben oft das Bedürfnis, Teil der Lösung sein.

Gamifizieren

Eine Möglichkeit, etwas greifbar zu machen und die Motivation zu steigern, ist Gamifizierung. Diese bedeutet, Inhalte spielerisch oder wettkämpferisch umzudeuten. Das fördert Spaß und kann mit individuellen Interessen verknüpft werden.

Erlebbar machen

Gelerntes, das wir mit einem Ort oder einer Sinneswahrnehmung verbinden, merken wir uns länger. Anfassbares, Riechbares und Fühlbares erleben wir stärker. Citizen-Science-Apps wie Flora Incognita bieten eine gute Möglichkeit, spielerisch und erlebbar zu lernen.

IMPULSE STATT VORGABEN

Durch Fragen leiten

Da Umwelt- und Klimaschutz oft mit Tadel und einschränkenden Vorgaben in Verbindung gebracht werden, ist es wichtig, Kindern eigene Schlussfolgerungen zu ermöglichen. Durch Fragen kann man den Findungsprozess leiten, ohne ihn vorzugeben. Eigene Aha-Momente und Ideen fühlen sich nach einem Erfolg an und bleiben länger im Gedächtnis.

Ideen aufgreifen und ermöglichen

Dies gilt auch für die Umsetzung von Projekten. Während eine strukturelle Stütze für Jugendliche angenehm ist, sollten Ideen und Gestaltung maßgeblich von ihnen bestimmt werden.

Recherche leisten; Umsetzung überlassen - Unterstützung anbieten

Eine Aufsichtsperson kann unterstützen, indem sie Recherchearbeiten leistet, Umsetzungsmöglichkeiten vorstellt und eventuelle unerwünschte Folgen abwehrt. Dabei können sich Lehr- und Aufsichtspersonen an Expert*innen wenden. Diese freuen sich, ihr Lieblingsthema an junge Menschen zu vermitteln und diese zu motivieren. So werden Ideen der jungen Menschen ernst genommen und sie erhalten Hilfe zur Selbsthilfe.

Selbstkompetenz steigern

Dies steigert auch die Selbstkompetenz der jungen Menschen, welche ihnen in der Zukunft helfen wird, Probleme und Konflikte zu verstehen. Angesichts steigender Desinformationen und Wissenschaftsfeindlichkeit wird dies immer wichtiger.

MEHRWERT SICHERSTELLEN

MATERIAL

Nachhaltige Materialien verwenden

Gibt es nachhaltige Alternativen für deine Projektmaterialien? Second-Hand-Ware existiert im Überfluss und ist günstiger. Neue Einmalprodukte sind schlecht, auch wenn sie aus Papier sind. Dinge aus Plastik, die du schon hast und die oft verwendet werden können sind besser als Einmalprodukte oder Neukäufe. Auch Naturmaterialien (Kastanien, Laub, Rinde) können ohne Kleber mit Zahnstochern oder Fäden zu etwas Neuem werden.

Müll vermeiden

Verpackungsmüll kann zu einem gewissen Grad vermieden werden. Auch kann Verbrauch verringert werden; z.B. können Bastelschnipsel für Pappmaschee gesammelt werden.

Upcycling

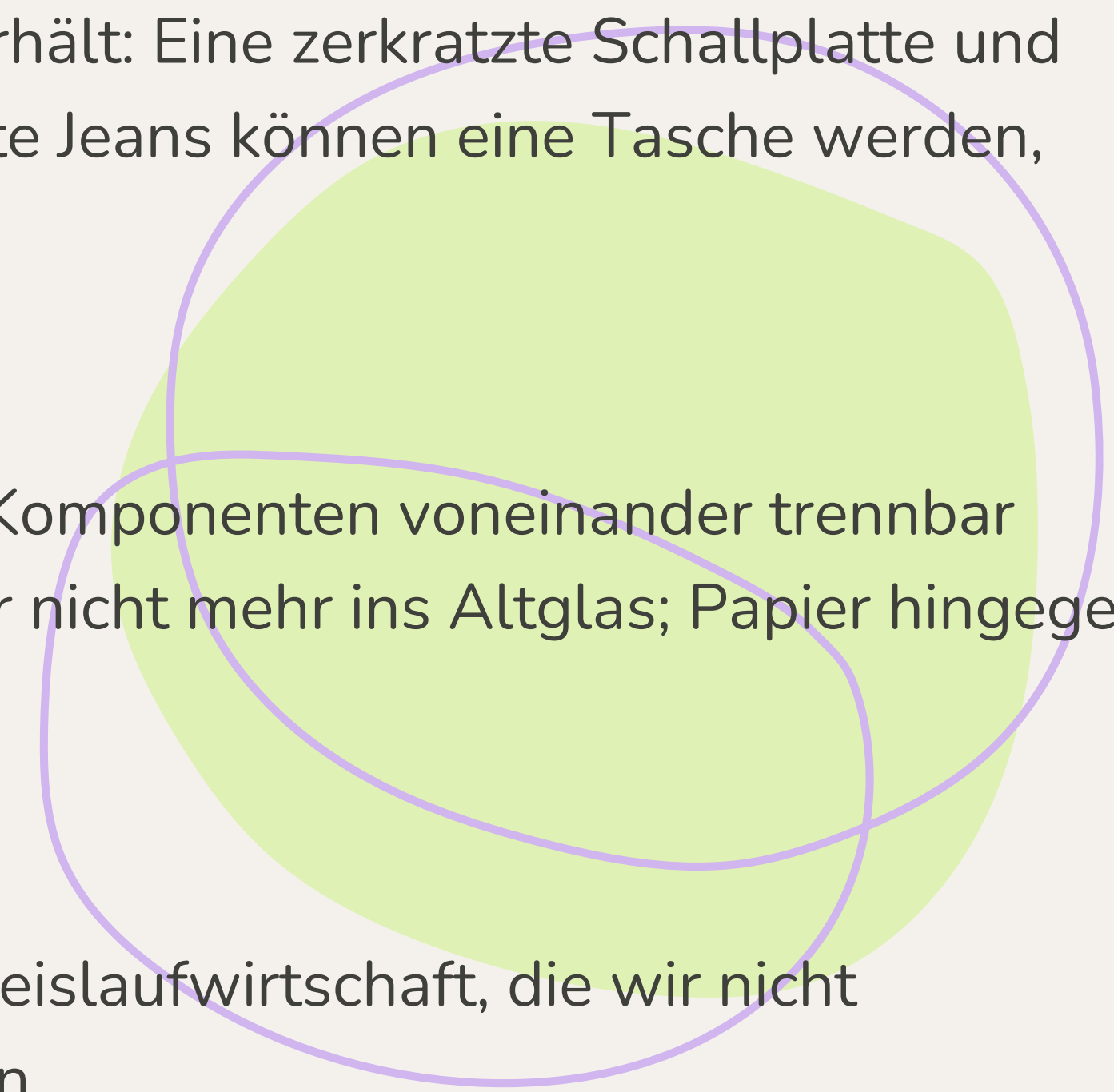
Upcycling ist nur nachhaltig, wenn etwas Kaputtes eine neue Funktion erhält: Eine zerkratzte Schallplatte und ein zersplittertes Ziffernblatt können eine coole Uhr werden. Zwei kaputte Jeans können eine Tasche werden, kaputtes Geschirr ein Moasik.

Wiederverwendbar oder Entsorgbar?

Dabei können Materialien recyclebar bleiben. Dafür sollten die einzelnen Komponenten voneinander trennbar sein. Ein Marmeladenglas verziert mit Plastik-Strass-Steinen kann später nicht mehr ins Altglas; Papier hingegen kann abgewaschen werden.

Pfand bleibt Pfand

Mehrwegflaschen, Plastikflaschen, Pfandkisten und Kork sind Teil der Kreislaufwirtschaft, die wir nicht unterbrechen möchten. Nutze lieber Materialien, die sonst Müll darstellen.



MEHRWERT SICHERSTELLEN

Langlebige Strukturen

Während kurzzeitige Ideen zunächst einfacher erscheinen, schaffen längerfristige mehr Mehrwert für mehr Menschen. Aus einer Müllsammelaktion kann ein Spendenprojekt zur Aufstellung von mehr Mülleimern werden. Pfandbehälter können regelmäßig von einer Klassenstufe gelehrt werden und so Finanzierungsmöglichkeiten geschaffen werden. In einer AG kann altersübergreifend Wissen weitergegeben werden.

Pflanzaktionen

Bei Pflanzaktionen sollte Bio- oder Regio-Saatgut verwendet und seltene Arten bevorzugt werden. Auch sind die Spezifika der Standorte zu beachten und es sollten nicht-invasive, heimische Arten gewählt werden. Wege sollten nicht versiegelt sein. Jeder Schulgarten muss gegossen werden! Kann dafür eventuell eine Regentonne aufgestellt werden? Gibt es verschiedene Habitats, zum Beispiel auch Sand oder eine Steinmauer, vielleicht sogar einen Teich?

Recherche

Das alles erfordert gegebenenfalls einen Blick ins Internet. Webseiten wie Utopia, BUND und NABU bieten verlässliche Informationen zur Sinnhaftigkeit von Projekten, Materialien oder Ausflügen.

Expert*innen fragen

Sollte dennoch Unsicherheit bestehen, können Expert*innen kontaktiert werden. Diese freuen sich in der Regel, ihr Wissen zu teilen, um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen. BUNDjugend und Handeln JETZT! in RLP unterstützen hier gerne.

UMWELT MITDENKEN

Zeitaufwand reduzieren

Viele Lehr- und Aufsichtspersonen haben einen engen Zeitplan und wenig Ressourcen. Wenn man Natur und Klima stets mitdenkt, spart man Zeit und Geld. Gleichzeitig werden Bezüge zur Umwelt omnispräsent, wie es sein sollte. Wenn in der eigenen Struktur keine Zeit übrig ist, können nachhaltige Freizeitaktivitäten empfohlen werden, wie lehrreiche Podcasts, Filme/Serien/Videospiele mit Umweltbezug oder ein Öko-Cafe.

Integrieren

Umwelt und Klimathematiken können in jedem Workshop oder Schulfach integriert werden. Warum nicht in Mathe CO₂-Einsparungen eines Kleidertauschs berechnen oder im Sport "ploggen" gehen? Eine Möglichkeit, Zeit zu sparen, ist Aufgaben mit nach Hause zu geben, die dort Wirkung haben, wie: Suche eine heimische Blumenart in deinem Garten oder auf dem Schulhof.

In Ausflügen integrieren

Auch bei Ausflügen kann auf ein en CO₂-Ausgleich oder einen Bezug zur Natur geachtet werden. Vielleicht kann auf dem Weg ins Museum eine halbe Stunde Müll gesammelt werden oder das Mittagessen vegan oder saisonal sein. Je nach Gruppengröße machen öffentliche Verkehrsmittel mehr Sinn und haben einen geringeren Verbrauch als separat gebuchte Verkehrsmittel. Motiviere deine Teilnehmenden, Verpflegung in wiederverwendbaren Behältern zu transportieren. Beziehe deine Teilnehmenden in diese Überlegungen mit ein.

DIE WELT RETTEN?

Klimamüdigkeit vermeiden: Zuversicht vermitteln

Klimamüdigkeit und Ohnmachtsgefühle sind ernsthafte Probleme, die Individuen und die Gesellschaft stark belasten. Während natürlich keine Probleme beschönigt werden sollten, sollten stets Optionen, Lösungen und Wege mit Zuversicht vermittelt werden.

Handlungsfähigkeit und Resilienz fördern

Dadurch werden Handlungsfähigkeit und Resilienz gesteigert - wichtige Werkzeuge in Krisenzeiten. Ab und zu gibt es gute Nachrichten, die wir feiern können, und die uns Lösungen aufzeigen! Dazu gibt es zum Beispiel die Utopia Good News sowie mehrere Tiktok- oder Youtube Kanäle zur Inspiration. Resilienz wird auch durch Gemeinschaft gestärkt; Das Formulieren von Bedürfnissen kann in Gefühlsrunden geübt werden.

Eigenverantwortung vs. Klimaschuld

Damit einher geht ein gewisses Maß an Verantwortung für einen Beitrag zum Natur- und Klimaschutz. Aber: Junge Menschen sind am wenigsten Schuld am Klimawandel und können weder die Last der Welt tragen, noch als Individuum die Welt retten - nur gemeinsam können wir die Welt bewegen und Veränderungen auf unserem Lieblingsgebiet anstoßen.

Ökologischer Handabdruck

Der ökologische Handabdruck ergänzt den verantwortungsbewussten Ressourcenumgang des ökologischen Fußabdrucks und schreibt "Mitwirken" ganz groß. Nicht nur sollen wir negativ über Verbrauch und Vermeidungen nachdenken, sondern auch proaktiv und positivitätsgesamtgesellschaftliche Veränderungen anstoßen: Eine Petition unterschreiben, sich für einen neuen Fahrradweg einsetzen oder das Bürogebäude begrünen. Jedes Gespräch über Natur und co. gehören dazu - und, dass du dieses Dokument gelesen hat. Daher: Danke Dir!